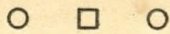


**Zur Geschichte des
Dinslakener Gerichts**

von DR. TH. SCHNEEMANN.

Dinslaken 1913. — H. Terbrüggen.

Zur Geschichte
des Dinslakener Gerichts



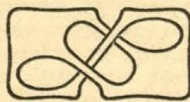
FESTSCHRIFT

zur Einweihung des neuen Amtsgerichtsgebäudes

von

DR. TH. SCHNEEMANN

Amtsrichter in Dinslaken



Dinslaken 1913. — H. Terbrüggen.

Inhalts-Uebersicht.

I. Das Gerichtswesen in Dinslaken.

1. Die älteste Zeit.

Dinslakens römischer Ursprung. Fränkische Zeit. Ansiedlungen in der Nähe der Burgen und Klöster. Kolonisierung der Sumpfflächen durch die clevischen Grafen. Privilegien der holländischen Ansiedler. Städteerhebungsurkunde von 1273. Der juristische Inhalt dieser Urkunde. Wahl des Richters durch die Bürger. Unanfechtbarkeit der Dinslakener Urteile. Das Fehderecht.

2. Dinslaken als Stadt bis zum Ausgang des Mittelalters.

Vorteile und Nachteile des Fehlens einer höheren Instanz. Bestrebungen der Dinslakener, die Rechtsfolge nach einem städtischen Oberhof zu erhalten. Entgegengesetzte Interessen der Clever Herzöge. Dinslaken erhält durch die Urkunde von 1474 das Recht der Rechtsfolge nach Calcar. Inhalt der Urkunde. Rechtszug. Kosten des Verfahrens. Codifizierung des Dinslakener Stadtrechts.

3. Der Uebergang zur Brandenburgischen Zeit.

Die im Düsseldorfer Staatsarchiv aufbewahrten Dinslakener Urkunden als Spiegel der Zeiten, denen sie entstammen. Dinslakener Strafrechtspflege im 16. und 17. Jahrhundert. Das Schöffprotokollbuch über Strafprozesse von 1598—1618. Capitalprozesse. Geringe Anzahl der Verurteilungen wegen Zauberei. Niederrheinländer als Gegner des Hexenwahnens.

4. Brandenburgisch-Preussische Zeit bis zu Friedrich dem Grossen.

Schwierige Lage der Brandenburger. Neigung im Herzogtum, sich den Niederländischen Generalstaaten anzuschliessen. Bestrebungen der brandenburgischen Regierung die Stellung der clevischen Schöf-

fengerichte einzuschränken. Unterstützung dieser Bestrebungen durch die allgemeine Rechtsunsicherheit in der Zeit nach dem 30 jährigen Kriege. Errichtung des „Justizrats“ in Cleve. Zulassung der Supplikationen. Versuch, die Unabsetzbarkeit der Clevischen Richter zu beseitigen. Aushöhlung der Stellung der alten Schöffengerichte. Mängel der Rechtspflege. Prozessverschleppungen. Reformen der brandenburgischen Kurfürsten. Drastische Mittel zur Verhütung der Prozessverschleppung. Verordnungen gegen Missstände in der Advokatur, „Fuscher“, die Einmischung der Verwaltungsbehörden in die Rechtspflege. Codifikation des Jagd-, Deich- und Bergrechtes.

5. Die Zeit von Friedrich dem Grossen bis zur Gegenwart.

Friedrichs des Grossen Vorliebe für die Rechtspflege. Beginn seiner Herrschertätigkeit mit der Aufhebung der Folter. Sein Eingreifen in den Müller Arnold Prozess. Die grossen Codifikationen. Reorganisation der clevischen Gerichte 1753. Dinslakener Landgericht. Die Franzosenzeit. Wiedervereinigung mit Preussen. Dinslaken wiederum Landgericht bis 1820. Gerichtskommission in Dinslaken. Das Amtsgericht Dinslaken.

II. Die Stellung des Dinslakener Richters bis 1753.

Trennung von Justiz und Verwaltung in den niederrheinischen Städten. Aeussere Stellung des Dinslakener Richters im Mittelalter. Gewählter und ernannter Richter. Kritik beider. Aufgaben des Richters. Begnadigungsrecht. Kompetenzconflicte. Unabsetzbarkeit der alten Clevischen Richter. Versuch sie zu beseitigen. Gebühren des Richters.

III. Die Dinslakener Gerichtsgebäude.

IV. Anhang.

1. Daten zur politischen und Rechtsgeschichte Dinslakens und des Herzogtums Cleve.
2. Die Entwicklung des heutigen Kreises Dinslaken.
3. Flurnamen in Stadt und Amtsgerichtsbezirk Dinslaken.
4. Die Dinslakener Richter.

VORWORT.

Die Erbauung des neuen Dinslakener Gerichtsgebäudes lenkte den Blick auf die verflossenen Jahrhunderte Dinslakener Gerichtsgeschichte. Eine Beschäftigung mit ihr erschien um so verlockender, als trotz des Alters und der früheren Bedeutung des Dinslakener Gerichts über Dinslaken und seine Geschichte im Zusammenhange kaum etwas geschrieben ist. Die einzige Veröffentlichung, die sich im Besonderen mit Dinslakener Geschichte befasst, ist wohl die interessante Arbeit von Jeurgens „Festschrift zum 450 jährigen Bestehen des Bürgerschützen-Vereins zu Dinslaken“. Alles andere Material ist weit zerstreut. Ausser den grundlegenden Forschungen Liesegangs über die ältere Geschichte der clevischen Städte kamen für die spätere Zeit besonders die Untersuchungen Stölzels zur brandenburgisch-preussischen Rechtsgeschichte in Frage. Dazu kam ein ziemlich umfangreiches handschriftliches Material, das leider nur zum geringsten Teil benutzt werden konnte und späterer Forschung noch lohnende Aufgaben stellen dürfte.

Eine erschöpfende Darstellung der Geschichte des Dinslakener Gerichts will das vorliegende Schriftchen keineswegs geben. Dass in einigen Abschnitten weiter ausgeholt und die allgemeine Rechtsgeschichte, insbesondere Brandenburg-Preussens knapp behandelt wurde, erschien erforderlich, um die Vorgänge auf dem engeren heimischen Rechtsgebiete verständlich zu machen.

Die im Anhang beigegebenen Tabellen verfolgen hauptsächlich praktische Zwecke; insbesondere dürfte das beigegebene Verzeichnis alter Dinslakener Flurnamen vielleicht dazu beitragen, bei der Namensgebung neuer Strassen und Plätze den alten bodenständigen Ortsbezeichnungen an Stelle der in neuerer Zeit vielfach üblichen farblosen Benennungen zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Herrn Kaplan Jeurgens und den Herren Referendaren Flesch und Gildemeister für ihre freundliche und wertvolle Mitarbeit, der städtischen Verwaltung, insbesondere Herrn Bürgermeister Dr. Saelmaus für die bereitwillige Ueberlassung einer Anzahl Urkunden aus dem städtischen Archiv herzlichen Dank!

Dinslaken, im März 1913.

Schneemann.